



AGRO WALLIS

PUBLIKATIONSORGAN DER OLK

2. Ausgabe Mai 2006, Agro Wallis erscheint 2-mal monatlich jeweils am ersten und dritten Samstag des Monats
 Herausgeber: OLK Sekretariat, Talstrasse 3, 3930 Visp, Tel. 027 945 15 71, Fax 027 945 15 72, www.olk.ch, info@olk.ch
 Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe: Mittwoch, 24. Mai. Texte elektronisch abgefasst und Fotos farbig im Original zusenden an die OLK

ÖLN-Info

Ökologischer Ausgleich auf dem Landwirtschaftsbetrieb

Die Flächenbewirtschaftung nach ökologischen Richtlinien gehört zur Bemessungsgrundlage für die Direktzahlungen. Mit einer angemessenen Nutzung der landwirtschaftlichen Fläche erhält die Landwirtschaft die Kulturlandschaft und bleibt so wichtiger Partner für den Tourismus.

Die Landwirtschaftliche Beratungszentrale AGRIDEA, früher LBL, in Lindau hat eine Wegleitung für den ökologischen Ausgleich auf dem Landwirtschaftsbetrieb erarbeitet. Die 12-seitige Broschüre kann für Fr. 2.50 bei der agridea (www.agridea.ch oder Tel. 052 354 97 00) bestellt werden. Die Wegleitung unterstützt Betriebsleiter beim Umsetzen der Direktzahlungsverordnung (DZV) im Bereich des ökologischen Ausgleichs (ÖA). Sie gibt in knapper Form Tipps zur sachgerechten Anlage und Pflege naturnaher Lebensräume auf Landwirtschaftsbetrieben.

«Agro Wallis» veröffentlicht in loser Folge die Bewirtschaftungsaufgaben der einzelnen Typen von ökologischen Ausgleichsflächen, heute:

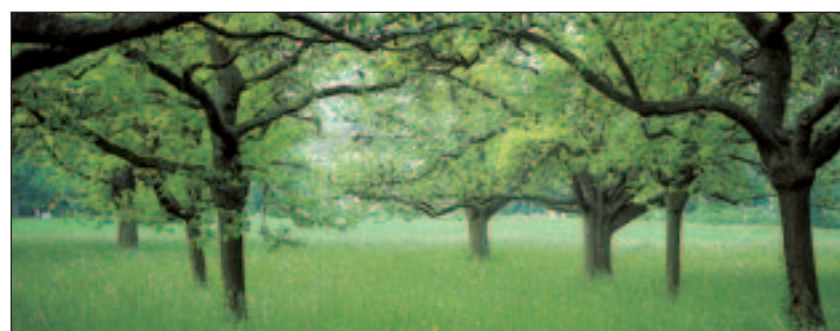


Foto: LBL

Typ 8: Hochstamm-Feldobstbäume

- Kernobst-, Steinobst- und Nussbäume sowie Edelkastanien in gepflegten Selven
- Standort: Bäume müssen auf der eigenen oder auf der gepachteten LN stehen
- Stammhöhe bis zu den ersten Leit-ästen
 - Steinobstbäume: mindestens 1,2 m
 - Übrige Bäume: mindestens 1,6 m
- Angemessener Pflanzenschutz der Bäume erlaubt
- Pflanzenabstand muss normale Entwicklung der Bäume gewährleisten
- Es dürfen keine Herbizide eingesetzt werden, um den Stamm frei zu halten, ausgenommen bei jungen Bäumen vor dem 5. Standjahr
- Düngung erlaubt
 - falls Bäume auf extensiv genutzter Wiese gedüngt: 1 Are pro Baum der extensiv genutzten Wiese für Beiträge und Anrechenbarkeit reduzieren

Tipps

- Auf eine N-Düngung des Unternutzens verzichten. Dies fördert die Artenvielfalt.
- Junge Bäume pflanzen und pflegen.

Bedingungen für die Anrechnung	Bedingungen für Beiträge
<ul style="list-style-type: none"> • Anrechenbar ab 1 Baum je Betrieb • Maximal 100 Bäume je ha bestockte Fläche 	<ul style="list-style-type: none"> • Beiträge ab 20 Bäume je Betrieb • Keine obere Begrenzung je Betrieb
<ul style="list-style-type: none"> • Hochstamm-Feldobstbäume in Obstanlagen sind anrechenbar 	<ul style="list-style-type: none"> • Baumdichte muss geringer sein als diejenige einer Obstanlage *
<ul style="list-style-type: none"> • Umrechnung: 1 Are je Baum • Umgerechnete Baumfläche ist auch anrechenbar, wenn Standfläche des Baums als ÖA-Typ, 1, 2 oder 4 angerechnet wird (kumulierbar) 	<ul style="list-style-type: none"> • Jährlicher Beitrag: Fr. 15.– je Baum • Beitrag kumulierbar mit den Beiträgen der ÖA-Typen 1 oder 4

*Obstanlage = geschlossene Anlage mit Pflanzdichten ab:
 – 300 Bäume pro ha für: Apfel, Birnen, Zwetschgen, Pflaumen, Quitten
 – 200 Bäume pro ha für: Aprikosen, Pfirsiche
 – 100 Bäume pro ha für: Kirschen, Nussbäume, Edelkastanien

Informationsveranstaltung für Interessenten am Projekt Bäuerlicher Spezialitätenladen im Oberwallis

Mit der zunehmenden Öffnung der Märkte dringt eine Flut von guten und günstigen Angeboten bäuerlicher Produkte aus dem Ausland in die Schweizer Läden. Es wird zunehmend schwieriger, auf die schmackhaften Walliser Qualitätsprodukte im Regal des Grossverteilers aufmerksam zu machen. Viele Oberwalliserinnen und Oberwalliser sind gewillt, Walliser Produkte zu kaufen. Oft scheitert ihr Wille am fehlenden oder nur schwer zugänglichen Angebot. Echos zeigen, dass vor allem in den Zentren Direktvermarkter-Angebote fehlen.

Eigener Bauernladen

An der Informationsveranstaltung vom **Mittwoch, dem 31. Mai, um 20.00**

Uhr in der **Aula des Landwirtschaftszentrums in Visp** wollen wir mögliche Szenarien für eine eigene Vermarktung aufzeigen. Gleichzeitig wollen wir das Interesse der Oberwalliser Bäuerinnen und Bauern an einer eigenen Vermarktung abklären. Gerne laden wir dazu auch unsere Partner ein, nämlich die Gewerbebetriebe, welche bäuerliche Rohstoffe verarbeiten, veredeln und vermarkten. Ziel wäre die Gründung einer Trägerschaft und – nach der Erarbeitung eines detaillierten Konzeptes – die Eröffnung eines eigenen, zentral gelegenen bäuerlichen Spezialitätenladens. Alle Interessenten sind herzlich zur Informationsveranstaltung vom 31. Mai eingeladen. Wir freuen uns auf Ihre zahlreiche Teilnahme. **OLK**

Zuchtfamilienschauen im Oberwallis



Das stolze Züchterehepaar Willi und Trudi Imhof aus Lax mit seiner weiblichen Zuchtfamilie. Rechts steht die 10-jährige Stammkuh Starbuck Jona und daneben drei ihrer Töchter.

Zuchtfamilie Starbuck Jona

Die Zuchtfamilie von Willi Imhof aus Lax wurde am 25. April 2006 von einem Experten des Schweizerischen Braunviehzuchtverbandes beurteilt und klassiert. Dabei wurden die Leistung, das Exterieur und der Gesamteindruck bewertet. Die Familie von Starbuck Jona wurde in der Klasse A eingeteilt mit dem Prädikat vorzüglich. Herzliche Gratulation.

Zuchtfamilie Argentina

Hanspeter Liechti vom Schweizerischen Fleckviehzuchtverband bewertete zusammen mit René Summermatter von der kantonalen Schaukommission die Zuchtfamilie der Stammkuh Argentina vom Landwirtschaftszentrum in Visp. Einbezogen wurden die Zuchtwerte, die Milchleistung, die Melkbarkeit und das Exterieur. Der Experte erwähnte besonders den guten Zuchtwert und die Topverfassung der acht-



LZV-Gutsbetriebsleiter Herbert Volken präsentiert seine Zuchtfamilie mit der Stammkuh Argentina (rechts) und den Töchtern Qtop, Zidane, Nadeschkin, Santa Fe und Evita.

jährigen Stammkuh, die auch in der sechsten Laktation ein tadelloses Euter aufweist. Der Gesamteindruck der Gruppe veranlasste die Experten, die Zuchtfamilie mit 80 Punkten in die erste Klasse einzuteilen. Herbert Volken, der Leiter des Gutsbetriebs, zeigt sich mit dem Resultat sehr zufrieden, verweist auf die gute Aufnahmefähigkeit der Stammkuh und erzählt zu jeder ihrer fünf Töchter eine kleine Episode. Argentina warf bisher nur einmal ein Stierkalb. Die Tatsache, dass die Zuchtfamilienschau zu den letzten grossen Ereignissen in der Grossviehzucht des LZV zählt, stimmte die Leitung und den anwesenden Freundeskreis zweifellos wehmütig. Freude und Stolz überwogen aber. Herzliche Gratulation und viel Erfolg beim Neustart mit Mutterkühen, Schafen und Ziegen im Herbst 2006.

Die neue Imagekampagne des Schweizerischen Bauernverbandes

Prominente Schweizerinnen und Schweizer im Bauernlook



Der sympathische Ex-Skirennfahrer Silvano Beltrametti wirbt in einer späteren Phase für die Schweizer Bauern.

In der neu gestalteten Imagekampagne der Schweizer Bäuerinnen und Bauern betonen Schweizer Prominente unter dem gemeinsamen Logo «Gut, gibt's die Schweizer Bauern» die Bedeutung und die Leistungen der Schweizer Bauernfamilien. Mit dabei ist die Fernsehmoderatorin Michelle Hunziker, der Fussballtrainer Köbi Kuhn, der Unternehmer Otto Ineichen, die Tennisspielerin Patty Schnyder, der Gourmetkoch Philippe Rochat, der Westschweizer Komiker Jean-Luc Bideau, der Ex-Skirennfahrer Silvano Beltrametti oder der

Fussballer Johan Vonlanthen. Die Chefs der beiden Grossverteiler Migros und Coop, Herbert Bolliger und Hansueli Loosli, machen sich mit dem Statement «Die Schweizer Bauern sind unsere Partner» gemeinsam stark für die Partnerschaft zwischen Handel, Produzenten und Konsumenten.

Promis öffnen den Städtern die Tür zur Landwirtschaft

Alle Prominenten machen mit, weil sie Sympathien für die Bauernfamilien schaffen, zum Kauf von einheimischen Produkten animieren oder die Bedeutung der Landwirtschaft für unser Land unterstreichen wollen. Um ihre Identifikation mit den Bauern visuell zu unterstützen, tragen sie blaue Edelweissshemden. Fast alle im Vorfeld befragten Personen bringen den blauen Edelweissstoff mit der Landwirtschaft in Verbindung. Deshalb wird er als neues Erkennungszeichen in künftigen Kampagnen eingesetzt. Die neue Kampagne erntete übrigens von allen Seiten viel Lob und erregte in den Medien grosse Aufmerksamkeit.

Profitieren Sie vom günstigen Bauernhemd-Angebot

Wer Gelegenheit hat, die Kampagne auf dem eigenen Betrieb zu unterstützen kann unter www.landwirtschaft.ch oder über die OLK Plakate aus der laufenden Kampagne bestellen. Wer sich ein

Langarmhemd oder eine Bluse im Edelweisslook kaufen will, kann dies jetzt zu einem vergünstigten Preis tun. Das Märthüsli in Brienzwil und die Wenet Textilien AG in Mollis unterstützen die Aktion mit einem einheitlichen Sonderpreis von Fr. 50.– (statt Fr. 70.– bis Fr. 90.–) bei einer **Sammelbestellung** über den kantonalen oder regionalen Bauernverband. Möglich sind auch Sonderanfertigungen wie Krawatten, Foulards, Badekleider, Shorts, Tischtücher usw. Das gesamte Angebot finden Sie unter www.maerithuesli.ch oder unter www.wenet.ch. Die OLK nimmt Ihre Bestellung unter der Telefonnummer 027 945 15 71 oder per E-Mail: info@olk.ch gerne entgegen.

Heute Anmeldeschluss zur VELSO-Reise

Die dreitägige Reise des Vereins ehemaliger Landwirtschaftsschüler vom Oberwallis führt dieses Jahr vom **25. bis 27. Juni nach Cremona/Italien**. Sie gibt Gelegenheit zur Besichtigung grosser Landwirtschaftsbetriebe und zum geselligen Beisammensein unter Kollegen. Anmeldungen an Franz Häfliger Tel. 027 946 20 50

Gartenbauverein Oberwallis auf der Suche nach Nachwuchs

Von der Berufsorganisation zum Hobbygärtnerverein



Der Vorstand des Gartenbauvereins an der GV 2006, von links: Edmund Cathrein, Ottília Ritz, neu gewählte Sekretärin, Martin Holzer, Anita Giovani, scheidende Sekretärin, René Furrer und Margret Mazotti.

Am 12. Dezember 1948 trafen sich 59 am Obst- und Gartenbau interessierte Personen zur Gründungsversammlung in Visp. Ein Kurzreferat des damaligen Direktors der Schule, Hans Blötzer, über die Bedeutung des landwirtschaftlichen Genossenschaftswesens und der bäuerlichen Berufsorganisationen war der Hintergrund und der zündende Funke für die einstimmige Gründung des Obst- und Gartenbauvereins.

Der Verein positionierte sich in den ersten zwanzig Jahren als Berufsorganisation. Damals standen die Selbstversorgung mit Gemüse und Obst sowie die Qualitätsförderung im Vordergrund. Der Zusammenschluss aller Interessenten des Obst- und Gartenbaus im Oberwallis, die Kontaktnahme und Aussprache unter Berufskollegen, die Förderung der beruflichen Weiterbildung durch Fachvorträge und Exkursionen sowie die Steigerung der Qualitätsproduktion wurden als Zweck definiert. 1950 trat der Verein dem Verband deutschschweizerischer Gartenbauvereine bei und profitierte damit von den Bundessubventionen für Fachvorträge und Kurse. Mit der Themenwahl Obstbau, Gartenbau, Produktionsverwertung und Beerenkultur richtete sich das Fortbildungsangebot hauptsächlich an Gärtner und Baumwärter. Zu den 60 bis 70 Mitgliedern gehörten nur Männer. Die rückläufige Mitgliederzahl in den Jahren 1964 bis 1968 brachte das Verinsschiff in leichte Seenot.

Frauen brachten Aufschwung

Ab 1968 wurde das Spektrum der Themen und Veranstaltungen stark ausgedehnt. Von jetzt an wollte der Verein auch Hobbygärtner und Hausfrauen – eine breite Öffentlichkeit also – ansprechen. Damit erhöhte sich die Mitgliederzahl innerhalb von fünf Jahren um über 100 Personen. Die neuen Statuten von 1984 umschrieben den Zweck mit: Wecken und Fördern des Interesses am Gartenschaffen; Allgemeine Förderung des Obst- und Gemüsebaus sowie der Blumen- und Pflanzenpflege; Tragen des Gartengedankens in breiteste Bevölkerungsschichten; Unterstützung der Bestreben für Natur-, Gewässer- und Umweltschutz; Anregung für sinnvolle Freizeitbeschäftigung. Diese heute noch gültigen Ziele will der Verein mit bildenden Vorträgen, Gartenbaukursen, Besichtigungen und Exkursionen erreichen. Als weitere Zielsetzungen gelten, dass anstelle von Chemie und Giftstoffen, wie Herbizide und Insektizide, vermehrt natürliche Dünger, wie Kompost, zum Einsatz kommen. Mit dem integrierten Gartenbau soll mehr Rücksicht auf die Natur genommen werden. Daneben soll die Kameradschaft und Geselligkeit viel Platz haben.

Hobbygärtner für Bewegung und Gesundheit

Ziel des Gartenbauvereins ist heute wie damals, einen Lebensraum zu schaffen, der Gesundheit und Wohlbefinden ver-

mittelt. Die guten Erträge bei Gemüse und Obst zählen heute weniger als die Natur, das Erlebnis und die entspannende Freizeitgestaltung. Dass dafür der Lebensraum von Schadstoffen freizuhalten ist, versteht sich von selbst. Würden die Statuten heute neu formuliert, stünden der biologische Landbau, die dynamisch-biologischen Kulturmethoden sowie die ökologischen Produktionsmethoden im Vordergrund, ist Präsident Holzer überzeugt. Bio-Mitglieder sind im Verein jedenfalls herzlich willkommen. Der Gartenbauverein will auch Alternativen aufzeigen. Wer beispielsweise kein Einfamilienhaus mit Umschwung besitzt oder den Hausgarten nicht mehr besorgen kann, dem bieten die neuesten Erkenntnisse der beliebt gewordenen Balkonbepflanzung vielfältige und überraschende Möglichkeiten.

Gärtnern top – Verein flop

Bei jungen Leuten ist das Gärtnern wohl beliebt. Zum Eintritt in den Verein sind sie aber kaum zu bewegen. Schier unmöglich ist es, junge Leute für die Vereinsarbeit zu motivieren. Der Vorstand bemüht sich redlich um aktuelle und bewegende Vortragsthemen, die Teilnahme bleibt trotzdem zufällig und variiert zwischen drei und 100 Personen. Dass heute nur noch zweimal im Jahr das Jahresprogramm verteilt wird, statt einer Einladung zu jeder Veranstaltung, vermag die Passivität vieler Mitglieder nicht richtig zu erklären. Ob mit der Wiederaufnahme des «Eltern-Kind-Gärtnerns» unter fachkundiger Anleitung junge Familien gewonnen werden,



ist ebenso wenig gesichert. So kämpft der Verein zwar mit einer Überalterung seiner Mitglieder, kann die Mitgliederzahl aber dennoch halten. Ins Rentenalter eintretende Naturliebhaber lassen sich gerne für den Verein motivieren.

Viel Nutzen für wenig Geld

Das Vereinsjahr wird mit der Generalversammlung am letzten Januar-Sonntag eröffnet und mit dem Erntedank im November abgeschlossen. Dazwischen gehören drei bis vier Fachvorträge, eine gemütliche Nachmittags-Wanderung im Juni und der Raclette-Ausflug im August zum Programm. Die Mehrheit der von Fachleuten geleiteten Vorträge und Besichtigungen werden den Mitgliedern gratis angeboten. Sie können weiter das Magazin «Schweizer Garten» mit einem 10%igen Rabatt beziehen. Der Jahresbeitrag von 15 Franken für die Einzelperson und 25 Franken für das Ehepaar macht sich also mehr als bezahlt. Alle zwei Jahre findet die Schweizerische Gartenbau-Ausstellung «öga» in Oeschberg-Koppigen statt, dieses Jahr vom 28. bis 30. Juni. Bei genügend Interessenten organisiert der Gartenbauverein eine gemeinsame Reise. Anmeldungen nimmt der Präsident (Tel. 027 973 34 53) entgegen.

Der Gartenbauverein im Porträt:

Gegründet: 1948

Mitglieder: 330

Vorstand:

Präsident:

Martin Holzer, Gluringen

Vizepräsident:

Edmund Cathrein, Naters

Sekretärin: Ottília Ritz, Bitsch

Kassier: René Furrer, Brig

Beisitzerin:

Margret Mazotti, Bürchen

Ehrenmitglied:

Josef Bürcher, Visp

Freimitglieder: Anna Klein, Brig

und Johanna Zenklusen, Visp

Der mittlerweile 58-jährige Verein wurde bisher von nur vier Präsidenten geführt: Josef Bürcher (1948-1968), Constantin Bellwald (1968-1985), Gabriel Küng (1985-1997) und Martin Holzer (seit 1997).

Weitere Infos
siehe Rückseite



Anfragen
unter

Tel. 027 945 15 71



Kurse

Pflanzen kennen lernen

23. Juni, 8.00–12.00 Uhr: Nutzpflanzen sowie Wald- und Obstbäume bestimmen und kennen lernen. Referenten: Betriebsberater und Lukas Imesch vom Landwirtschaftszentrum. Auskunft und Anmeldung bis 19. Juni beim LZV*

Weinbau: Begehung im Rebberg

28. Juli, 14.00–17.00 Uhr: Augustin Schmid führt Sie durch den Rebberg, erklärt die Schädlinge und ihre natürlichen Feinde, Krankheiten und Spritzprogramm, Erziehungssysteme und Laubarbeiten. Der Tag schliesst mit einer Kellerbesichtigung mit Degustation. Auskunft und Anmeldung bis 17. Juli beim LZV*

*LZV, Landwirtschaftszentrum Visp, Tel. 027 948 08 10, Fax 027 948 08 13, bildung@lz-visp.ch.

Agenda

21. Mai

Familienausflug des VELSO auf den Betrieb von Christof Meyer in Turtmann

27. Mai

Schweizerischer Mühlentag und Backerlebnis in Erschmatt: Backtag inklusive Imbiss und Zvieri, Besichtigung der Mühle und Rundgang durchs Dorf und den Sortengarten

3. Juni

Gratis-Führung durch den Sortengarten Erschmatt mit Schwerpunkt Ackerbegleitflora

9. Juni

Die OLK offeriert Milch-Shakes am Pürumärt in Visp

10. Juni

Die OLK offeriert Milch-Shakes am Briger Wochenmarkt

Schlachtviehannahme am 12. Juni

Der nächste öffentliche Markt ist am 12. Juni in Turtmann geplant. Die Annahme wird nur bei genügender Anzahl gemeldeter Tiere durchgeführt. Bitte melden Sie Ihre Tiere frühzeitig an. Auf der Webseite www.olk.ch unter der Rubrik «Dokumente» finden Sie das Anmeldeformular als Word-Dokument zum Ausdrucken. Oder verlangen Sie es bei der OLK, Tel. 027 945 15 71 oder info@olk.ch. Senden Sie Ihr Anmeldeformular, zusammen mit dem Abstammungsausweis und der Abkalbebestätigung, an: Oberwalliser Landwirtschaftskammer (OLK), Talstrasse 3, 3930 Visp. Die Tierhalter erhalten kurz vor dem Markt eine Anmeldebestätigung. Wer Tiere auf den Markt bringt, muss die Begleitdokumente unbedingt bei der Anlieferung der Tiere mitbringen. Es finden jeweils Kontrollen statt.

Informationssitzung Wolf

Die Verantwortlichen der Schafalpen in der Region Goms sind zu einer Informationssitzung eingeladen am Freitag, 26. Mai, 17.00 Uhr im Landwirtschaftszentrum in Visp. Herr Daniel Mettler von der Koordinationsstelle für Herdenschutzmassnahmen informiert über wichtige Fragen und Massnahmen. Oberwalliser Kleintierzuchtverbände

Bienezucht, Teil 2

Vererbung und Zucht der Honigbiene

Die Vererbung der Honigbiene unterliegt den Regeln, wie sie Mendel 1865 entdeckte. Bei der Biene sind aber einige genetische Besonderheiten zu finden, welche die Vererbungslehre komplizierter machen, als bei andern Lebewesen. Dazu gehört die Vererbung des Geschlechts. Drohnen entstehen nur aus unbefruchteten Eiern. Sie sind haploid, das heisst sie haben nur die halbe Chromosomenzahl, nämlich 16. Die Königin wird nicht nur von einer, sondern von 8–20 Drohnen begattet, es kommt also die so genannte Mehrfachbegattung zur Anwendung. Deshalb müssen wir uns fragen, was Züchtung ist und was wir mit der Königinnenzucht erreichen wollen.

Weiselzucht heisst zuerst Königinnen vermehren

Stete Verjüngung und Reservehaltung von Königinnen bringt uns eine wesentliche Ertragssteigerung. Junge Königinnen haben erhöhte Leistungskraft. Die Königinnenzucht gehört zu den wichtigsten Massnahmen am Bienenstand. Erst dadurch wird ein Bienenhalter zum Bienenzüchter.

Züchten ist nicht einfach Vermehrung, sondern Vermehren der Plus- und Ausscheiden der Minusvarianten. Unser Ziel muss sein, einen gleichmässigen Völkerbestand mit überdurchschnittlicher Leistung zu erreichen.

Die Natur als Vorbild

Die Natur ist die grösste Züchterin, welche uns in Jahrmillionen die Vielfalt aller angepassten Kreaturen hervorgebracht hat. Vermehrung im Überfluss und unachtsichtige Auswahl, indem sie Gutes erhält und Ungeeignetes erbarmungslos



auslöscht. Auch bei der Inzucht ist sie ein vorzüglicher Lehrmeister: Keine Paarung im Volk, weit entfernte Drohnensammelplätze und die Mehrfachpaarung. Züchten heisst nicht nur aus dem Bestehenden auslesen, sondern geplante Kombination. Das bedeutet, wertvolle Anlagen aus zwei Linien oder Stämmen gezielt zu vereinen, um so zu einer Leistungssteigerung zu gelangen. Wo der Imker der Vermehrung freien Lauf lässt, nimmt der übermässige Schwarmtrieb zu. So können gute Trachtvölker mit schwachem Vermehrungstrieb, die sich durch stille Umweilung stets verjüngen, durch Schwärme verdrängt werden. Die Völker verlieren die ausgeglichene Leistung und werden oft stechlustig. Gerade das wollen wir vermeiden.

Ruhige und sanftmütige Völker ist unser Ziel

Lernen wir daraus, dass es ohne ständige Zuchtauslese zum Leistungsabfall kommt. Ziele der Zuchtauslese sind die erhebliche Steigerung der Sammelleistung sowie krankheitsresistente und sanftmütige Völker auf unserm Bienenstand. Gewöhnliche Weiselzucht sorgt nur für junge Königinnen, gezielte Züchtung hingegen verbessert die erbliche Qualität unserer Bienen. Züchtung bringt uns nur dauerhaften Erfolg, wenn von gutem Zuchtmaterial ausgegangen wird, welches durch Generationen erprobt, an unsere Trachtverhältnisse angepasst und erbtreu ist. Erbtreu kann nur eine rasstypische Biene sein, also eine innerhalb der gleichen Rasse gepaarte Biene, wobei Inzucht so weit wie möglich und so weit wie nötig zu verstehen ist.

Zuchtauslese

Eine Zuchtauslese ist überall dort möglich, wo erbliche Unterschiede vorhanden sind. Solche gibt es auch innerhalb der reinen Rassen. Wichtige Eigenschaften, die innerhalb ein und derselben Rasse sind, geben gute Ansätze für züchterische Auslese. Der Züchter verlangt von seinen Zuchtstämmen eine erbliche Leistung, so genannte Blender sind nicht geeignet. Ein erbtreues Zuchtvolk wird auch in den Nachkommen die Leistung halten. Die Folgen sind höhere Erträge bei weniger Arbeit. Eine gezielte Züchtung steigert nicht so sehr den Ertrag des Einzelvolkes, aber den Durchschnitt des ganzen Standes. Züchterische Erfolge sind auf Dauer nur mit natürlichen Bienenrassen zu erreichen. Hybriden kann man als Ertragsvölker nutzen, jedoch nicht zur Nachzucht verwenden.

Albert Schmidt

«Sorgechrattä» wird neuer Verein

Der 1963 gegründete «Sorgechrattä» war das Sozialwerk des Schweizerischen Verbands Katholischer Bäuerinnen (SVKB), der Anfang Mai aufgelöst wurde. Der «Sorgechrattä» war bislang vom SVKB überwacht, aber eigenständig im Handeln und in der Finanzverwaltung. Er konnte nicht in den Schweizerischen Bäuerinnen- und Landfrauenverband integriert werden, soll aber bestehen bleiben. Am 21. April wurde in Luzern ein neuer Verein mit zweckgebundenen Statuten gegründet. Der «Sorgechrattä» wird von der Schweiz. Katholischen Bau-

ernvereinigung mitgetragen. Die Geschäftsführung liegt weiterhin in den Händen der langjährigen «Sorgechrattä-Mueter» Anna Zraggen in Erstfeld. Gesuche und Angebote sind zu richten an «Sorgechrattä», Bockstrasse 6, 6472 Erstfeld, Tel. 041 880 17 42. Barspenden bitte an: Raiffeisenbank Urner Oberland, BC 81433 (Postcheckkonto 60-3263-3) zugunsten Konto 12953.01, Sorgechrattä, Erstfeld.

Auskunft über den Verein erteilt die Präsidentin unter berta.amgarten@bluewin.ch.



AGRO WALLIS

Prix d'innovation agricole suisse 2006

Bewerben Sie sich um den Schweizer Lebensmittelpreis

Haben Sie ein neues Nahrungsmittel entwickelt? Eines, das aus einheimischen Rohstoffen besteht, in der Schweiz verarbeitet wird und bei Einsendeschluss Ende Juni noch nicht länger als ein Jahr auf dem Markt ist? Möchten Sie mit Ihrem Schweizer Produkt einen Preis gewinnen und an einer der grossen Schweizer Publikumsmessen kostenlos präsent sein? Dann sollten Sie sich jetzt für den «Prix d'innovation agricole suisse 2006», den bedeutendsten Preis für innovative Schweizer Nahrungsmittel, anmelden.

Termin am 30. Juni

Einsendeschluss für Ihre Bewerbung ist der 30. Juni. Das Reglement mit den Zulassungsbedingungen ist unter www.agromarketing.ch abrufbar oder bei der OLK, Tel. 027 945 15 71, erhältlich. Diesen Herbst wird der von

Bundesrat Couchepin lancierte «prix d'innovation agricole suisse» zum achten Mal verliehen. Ausgezeichnet werden Produzenten und Verarbeiter, die innovative neue Lebensmittel schweizerischer Herkunft entwickeln und auf dem Markt einführen. Die gesamte Preissumme beträgt 100 000 Franken. Neben drei Hauptpreisen gibt es Auszeichnungen in den fünf Kategorien Milch, Milchprodukte und Käse; Fleisch und Fleischprodukte; Pflanzenbau; alkoholische Getränke und übrige Lebensmittel. Die Preisverleihung 2006 findet im September am Comptoir Suisse in Lausanne statt. Dort werden alle prämierten Produkte ausgestellt – die drei Hauptgewinner erhalten zudem die Gelegenheit, ihr Produkt an einem eigenen Stand kostenlos zu präsentieren.

AMS Agro-Marketing Suisse

Bares Geld für Innovationen

agroPreis 2006

Die Emmental Versicherung schreibt den agroPreis 2006 aus. Er steht unter dem Patronat des Schweizerischen Bauernverbandes und des Schweizerischen Bäuerinnen- und Landfrauenverbandes. Um die Preissumme von total 50 000 Franken können sich Bäuerinnen und Bauern sowie Gruppen bewerben, die mit einem innovativen Projekt

die Lage eines Schweizer Landwirtschaftsbetriebes oder einer Gruppe von Betrieben nachhaltig verbessert haben. Als Folge werden landwirtschaftliche Einkommen gesteigert, die Lebensverhältnisse verbessert und/oder Arbeitsplätze geschaffen. Die Leistung muss sich in der Praxis bewährt haben, die Wirkung muss dauerhaft sein.

Preiswürdig können neue oder wesentlich verbesserte Produkte, Produktionsverfahren oder Dienstleistungen sein. Ebenso eine besondere Art der Vermarktung oder eine rationellere Form der Betriebsführung. Die Projekte müssen sich an den Bedürfnissen des Marktes orientieren und ökologisch sein. Ihre Erfolgchance steigt, wenn sie zudem einen Beitrag zur Stärkung des ländlichen Raumes leisten.

Eingabe bis 30. Juni

Die Projekte sind bis spätestens am 30. Juni einzureichen. Teilnahmeformulare finden Sie unter www.emmentalversicherung.ch, oder Sie können sie bei Emmental Versicherung, Postfach 11, 3510 Konolfingen, bestellen. Die Jury beurteilt die eingereichten Projekte und wählt 5 bis 10 Projekte aus, die anlässlich der Preisverleihung eine Nominations-Prämie von 2000 Franken erhalten, ihre Innovation den Delegierten des Schweizerischen Bauernverbandes sowie den Gästen des agroPreises präsentieren und einer breiten Öffentlichkeit vorstellen dürfen. Neben dem Hauptpreis von 20 000 Franken winken ein Publikums-Preis von 3000 Franken sowie ein an der Preisverleihung verbogener Saal-Preis von 2000 Franken.



Suchen Sie eine echte Walliser Geschenkidee?

Glücktricka mit Walliser Spiis

in mehreren Variationen ab Fr. 50.-, Tel. 027 946 23 08 oder 079 645 18 29

Glücktricka mit Simpler Spiis

Tel. 027 979 13 18 oder 078 606 13 18, www.glaecktricka.ch



UNITRAC 68/78: Der vielseitige Alleskönner



Spezial-Angebot
ab Fr. 72 400.-

Johann Schmidhalter AG

Service + Verkauf von Land- und Kommunalmaschinen
Bielstrasse 41 • 3902 Glis • Tel. 027 923 95 78

176784

HIER KAUFEN SIE GUT EIN!

5 Jahre Garantie

Benzin-Rasenmäher OKAY Classic

4-Takt 3,5 PS Motor, Stahlgehäuse, ergonomische und einklappbare Griffholme. Grasfangbox 55 l, Schnittbreite 39 cm, Höhenverstellung 5-fach, unmontiert.

Fr. 249.-

Rasentrimmer OKAY 4005-D

Doppelfaden-Schneidsystem, automatische Fadennachführung durch Tippautomatik, 700 W, 230 V, Schnittbreite 29 cm.

Fr. 79.-



OBERWALLIS

fenaco, Überlandstr. 70

3902 Brig-Glis

Telefon 027 923 10 86

Telefax 027 924 26 43

Rasensamen UFA Univert

1 kg für 40 m² Fr. 9.50

Reform • New Holland • Honda • Pöttinger • Kuhn

TOP-OCCASIONEN

- ✓ Aebi TP 68 mit Ladewagen
- ✓ Aebi TP 67 mit Kipper/Ladewagen
- ✓ Reform Muli 555 mit Kabine
- ✓ Reform Muli 500 mit LW-Kipper
- ✓ Reform Muli 770
- ✓ Reform Muli 575 S mit LW
- ✓ Reform Muli 660
- ✓ Reform Metrac H4 mit Kabine
- ✓ Reform Metrac 2003 + 3003 S
- ✓ Rapid AC 2500 + AC 3000
- ✓ Ballen-Förderband von 4-9 m
- ✓ Heuverteiler Zumstein & Wild
- ✓ Heubelüftung diverse
- ✓ Heukran
- ✓ Traktor New Holland TL 70
- ✓ Traktor Massey Ferguson 3065
- ✓ Traktor Fiat 88-94 DT HC
- ✓ Traktor Fiat 600 Allrad
- ✓ Motormäher Reform 206
- ✓ Motormäher Rapid Euro 3+4
- ✓ Motormäher Rapid Swiss
- ✓ Motormäher div. Marken
- ✓ Ladewagen gezogen Bucher
- ✓ Viehanhänger Pongratz
- ✓ Holzspalter 6 bis 9 t
- ✓ Brennholzfräse
- ✓ Motorsägen Husqvarna + Stihl
- ✓ Honda Raupenf. HP 350/400/500

Hit des Monats

Generator Diesel DX 3000 3.0 kVA, netto Fr. 2390.-
Generator Diesel EP 6000 TDE 6.0 kVA, netto Fr. 4790.-



Mouty bis 80 PS

Metrac bis 63 PS



Muli Typen bis 80PS:
455 / 555 / 565 / 575



Zumstein • Saris • Lerda • Stihl • Husqvarna



Ammeter AG, Agarn, Landmaschinen, Tel. 027 473 24 82
Ammeter & Franzen AG, Brig-Glis, Industriest. 85, Tel. 027 923 31 20
www.ammeterag.ch



Aebi Motormäher

BM8, AM20, AM41

Beratung, Verkauf und Service:

R. Meichtry 3956 Guttet-Feschel
Landmaschinen / Mech. Werkstätte
Tel. 027 473 16 03 / Fax 027 473 30 03

171669

Transporter Aebi TP48 - moderne Berglandwirtschaft Geländegängiges Multitalent



Walker & Co. Fahrzeugtechnik Furkastr. 140b, 3904 Naters
Telefon 027 927 30 58, Telefax 027 927 30 64
www.garage-walker.ch, info@garage-walker.ch

176178



Inseratenannahme fürs AGRO WALLIS

Mengis Annoncen
Terbinerstrasse 2, 3930 Visp
Telefon 027 948 30 51, Fax 948 30 41

Alles rund ums Haus und Hof

- Beratung und Verkauf von unserem Landmaschinen- und Kleingeräte- Programm
- Service und MFK Bereitstellung von sämtlichen landwirtschaftlichen Fahrzeugen, sowie Autos und Jeep's
- Reparaturen von allen Mähtraktoren, Transportern, Traktoren, Motormähern und allen Kleingeräten



SK Agro Technik AG
Furkastrasse 107 Tel 027 923 15 32
CH- 3904 Naters Fax 027 924 38 32

176757